

Au.

19. Juli 1934 448

An die Galerie Nierendorf, Herrn Josef Nierendorf,  
Lützowufer 19a, Berlin W.35.

Sehr geehrter Herr,

Im Besitze Ihres Briefes vom 16. Juli müssen wir Ihnen mitteilen, dass ein Verkauf aus der gegenwärtigen Ausstellung neuer deutscher Malerei bisher nicht zustande gekommen ist. Unsere Sammlungskommission hat ihre Entscheidungen noch nicht getroffen, weil wegen der Ferienzeit eine Sitzung nicht leicht einberufen werden kann. Wir haben aber die Dauer der Ausstellung einstweilen bis zum 25. Juli verlängert und werden sie vielleicht bis Anfang August ausdehnen müssen. Privatleute kaufen gegenwärtig wenig Bilder, da das schöne Sommerwetter eher zu Reisen und andern Formen des Naturgenusses einladet als zur Vertiefung in die Werke der bildenden Kunst. Die Ausstellung wird gut besucht und mit Interesse studiert. Die Stellungnahme der Presse, die auch etwas von der Sommerhitze beeinflusst zu sein scheint, ist eher vorsichtig und zurückhaltend. Da die schweizerischen Blätter in Deutschland verboten sind, dürfen wir Ihnen wohl keine Besprechungen senden.

Für eine nochmalige Vorweisung der Ausstellung kämen die Kunsthallen in Bern und Luzern in Frage. Basel hat über den Sommer geschlossen und eine ähnliche Veranstaltung vor nicht langer Zeit gebracht. Vielleicht setzen Sie sich mit diesen Stellen noch in Verbindung; den Katalog haben wir einstweilen an die Kunsthalle Bern gesandt.

In Venedig habe ich dieser Tage die dortige deutsche Gruppe im Rahmen der internationalen Ausstellung gesehen und festgestellt, dass sie sich teilweise mit unserer Ausstellung deckt, und dass wir von Ihnen und Herrn Professor Gosebruch eine sehr schöne Auswahl erhalten haben.

In ausgezeichnete Hochachtung:

KUNSTHAUS ZÜRICH  
Der Direktor